

Konstituierende Nationalversammlung. — 72. Sitzung am 16. April 1920.

333/I

K. N. V.

Anfrage

der

Abgeordneten Parrer, Gruber und Genossen an den Herrn Staatskanzler als den Leiter des Staatsamtes für Äußeres, betreffend Grenzverletzungen seitens ungarischer Grenzsoldaten.

Der „Wiener Mittag“ bringt in seiner heutigen Nummer nachstehende Nachricht:

„Wieder eine Grenzverletzung der Magyaren!

Ein junger Mann auf österreichischem Boden erschossen. — Was wird die Regierung tun?

WM. Bruck a. d. Leitha, 16. April. (Eigener Drahtbericht.) Wieder hat die rücksichtslose Brutalität der magyarischen Grenzsoldaten ein Menschenopfer gefordert. Gestern wollten zwei junge Leute, Gustav und Matthias Mayer, zwei Vettern, bei Kaiser-Steinbruch die Grenze überschreiten. Matthias Mayer wollte mit seinem Vetter Gustav in Wien Besuch machen und nahm sich, wie das jetzt schon so üblich ist, Mundvorrat auf etliche Tage mit. Die Grenzsoldaten, die sonst mit den großen Schmugglern unter einer Decke spielen, versuchten die beiden anzuhalten. Ungeschickterweise blieben die jungen Leute aus Angst, ihren Mundvorrat zu verlieren, nicht stehen, sondern liefen über die Grenze. Obwohl sie bereits auf deutschösterreichischem Gebiete waren, schoß ihnen die Grenzabteilung nach

und der eine der beiden, Matthias Mayer, wurde von zwei Schüssen getroffen und getötet. Das geschah auf unserem Gebiete: also eine offenkundige Grenzverletzung der magyarischen Grenzwehr, ganz abgesehen davon, daß wir uns diese Art magyarischer Grenzbeobachtung, die eigentlich unsere Mitbürger im Burgenland hinhört, nicht gefallen zu lassen brauchen. Hoffentlich macht die Regierung den Magyaren den Standpunkt einmal ordentlich klar.“

Da solche unglaubliche Fälle von Verletzungen der Gebietshoheit in letzter Zeit wiederholt vorgekommen sind, stellen die Gefertigten an den Herrn Staatskanzler als den Leiter des Staatsamtes für Äußeres die Anfragen:

„Ist dem Herrn Staatskanzler der unerhörte Vorfall bekannt und beruht die Zeitungsnachricht auf Wahrheit?

Wenn ja, was gedenkt der Herr Staatskanzler zu tun, um derart brutale, sich oft wiederholende Grenzverletzungen seitens unserer Nachbarn endgültig abzustellen?“

Wien, 16. April 1920.

Bischig.
Eisenhut.
Paulitsch.

Parrer.
Gruber.
Diwald.
Dr. Migner.